

PPP – Public Private Partnership

Mehr als eine Finanzierungsalternative!

Argumentationsleitfaden für das PPP Tangstedt



Bad Oldesloe, 23. Juni 2009

Agenda

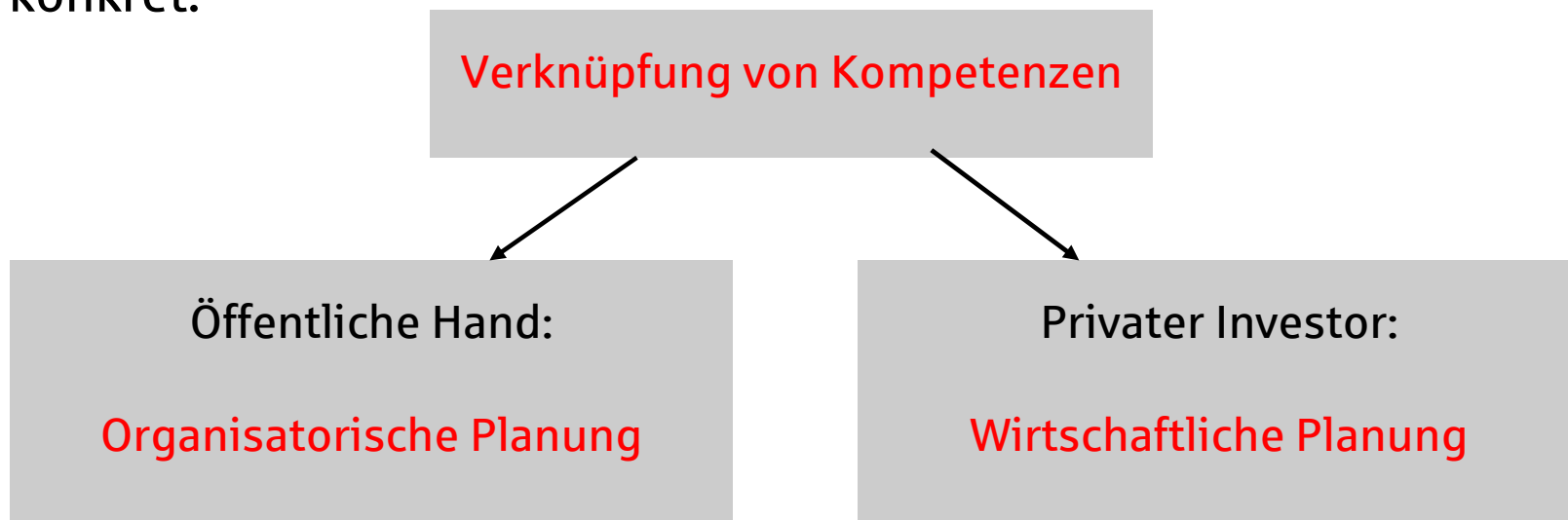
- Agenda
- Fragen über Fragen...
 - Welche Zielsetzung verfolgt PPP?
 - Welche Chancen ergeben sich daraus?
 - Welchen weiteren Motive gibt es?
 - Was meinen PPP-Skeptiker?
- Partnerstrukturen und Finanzierungsformen
- Netzwerkpartner
- Kontaktdaten
- Backup

Welche Zielsetzung verfolgt PPP?

- Literatur:

„bessere wirtschaftliche Erfüllung öffentlicher Aufgaben durch partnerschaftliches Zusammenwirken von Öffentlicher Hand und Privatwirtschaft“

- konkret:



Welche Chancen ergeben sich aus der Zielsetzung?

▪ **Kostensparnis**

- Ø **20%** im Vergleich zur herkömmlichen Realisation*
- Kostensicherheit / **“wahrer” Festpreis**
- **Optimierungsspielraum** des privaten Investors (Konzept)

▪ **Zeitersparnis**

- erfahrungsgemäß **6 bis 12 Monate** aufgrund Kostendrucks der Zwischenfinanzierungsphase des privaten Investors
- fördert damit Kostensparnis

▪ **Risikoverteilung**

- Prinzip: Es trägt derjenige Partner das Risiko, das er am besten beeinflussen kann.
- Verlagerung des Baurisikos → weg von Öffentlicher Hand!

Welche weiteren Motive werden durch PPP verfolgt?

- **Leitgedanke Privatwirtschaft:**

„durch neue Ideen Wettbewerbsvorteile erzielen“

- Übertragung auf die Öffentliche Hand
- innovative Nutzungskonzepte lassen Spielraum für Nutzungsoptionen

- **Lebenszyklusansatz:**

„die Errichtung macht nur knapp 30% der Gesamtkosten aus“



Was meinen PPP-Skeptiker? (1/2)

- **„Der Kostendruck geht zulasten der Bauqualität.“**
 - Nicht nachvollziehbar, wenn nach dem Lebenszyklusprinzip auch die Betriebsphase beim privaten Partner liegt.
 - Könnte auch für herkömmliche Realisation gelten, also nicht PPP-spezifisch.
 - Bei „unechtem“ PPP (ohne Betrieb) durch entsprechende Standards vorgeben!
- **„PPP ist für alle Beteiligten viel zu komplex.“**
 - Ja! Dennoch ist bereits viel standardisiert worden!
 - Übung macht den Meister!
 - Es gibt bereits viele Referenzen. Auch in unserer Region!

Was meinen PPP-Skeptiker? (2/2)

▪ „Die Öffentliche Hand hat keine Kontrolle mehr.“

- Was die Bauphase betrifft: Wer kein Risiko trägt, benötigt auch keine Kontrolle; dennoch
- die Kontrolle erfolgt über die Ausschreibung und über die Abnahme, ohne Abnahme keine Gewinnrealisierung für den privaten Partner!

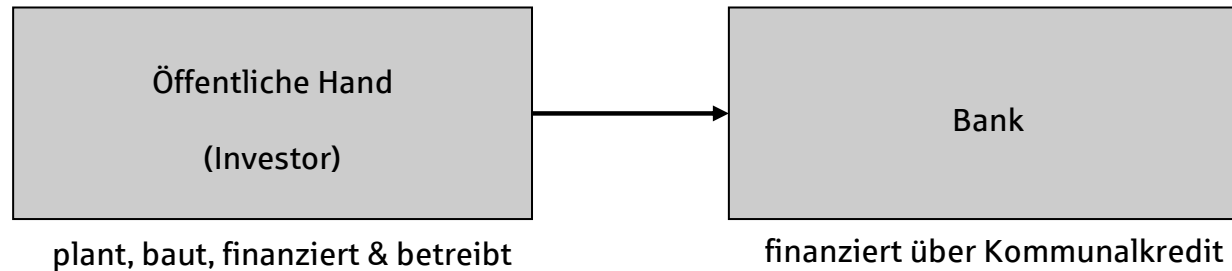
▪ „PPP ist mittelstandsfeindlich.“

- Knapp 2/3 aller PPP-Projekte werden an Mittelständler vergeben.*
 - Z.T. vergeben Generalunternehmer an regionale Subunternehmer.
- Wir werden von unseren mittelständischen Kunden verstärkt auf PPP angesprochen, sie wollen mitmachen! Sie auch?

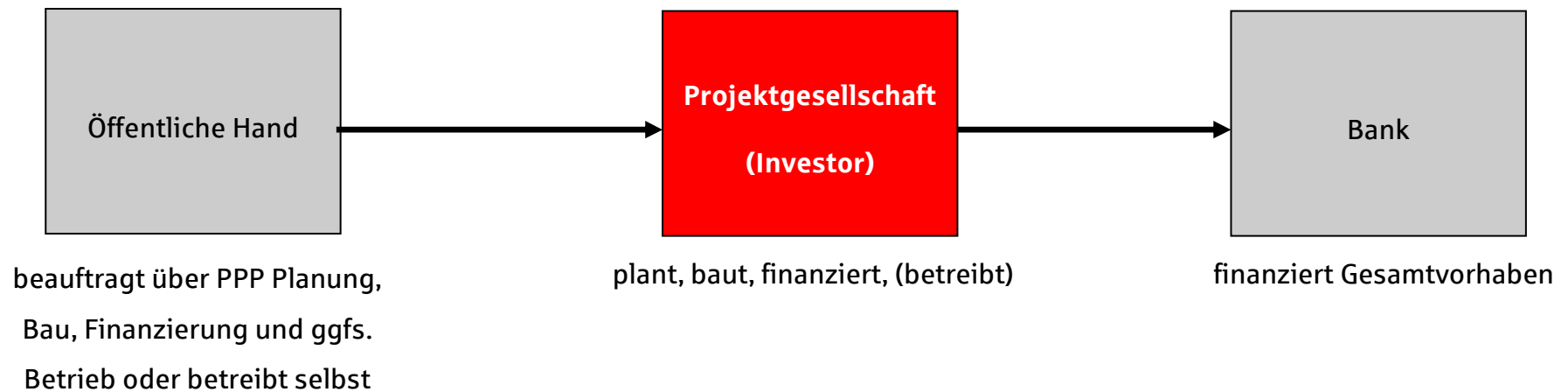
*) Quelle: VBD GmbH

Herkömmliche Realisation vs. PPP-Projekt

Herkömmliche Realisation öffentlicher Bauvorhaben:

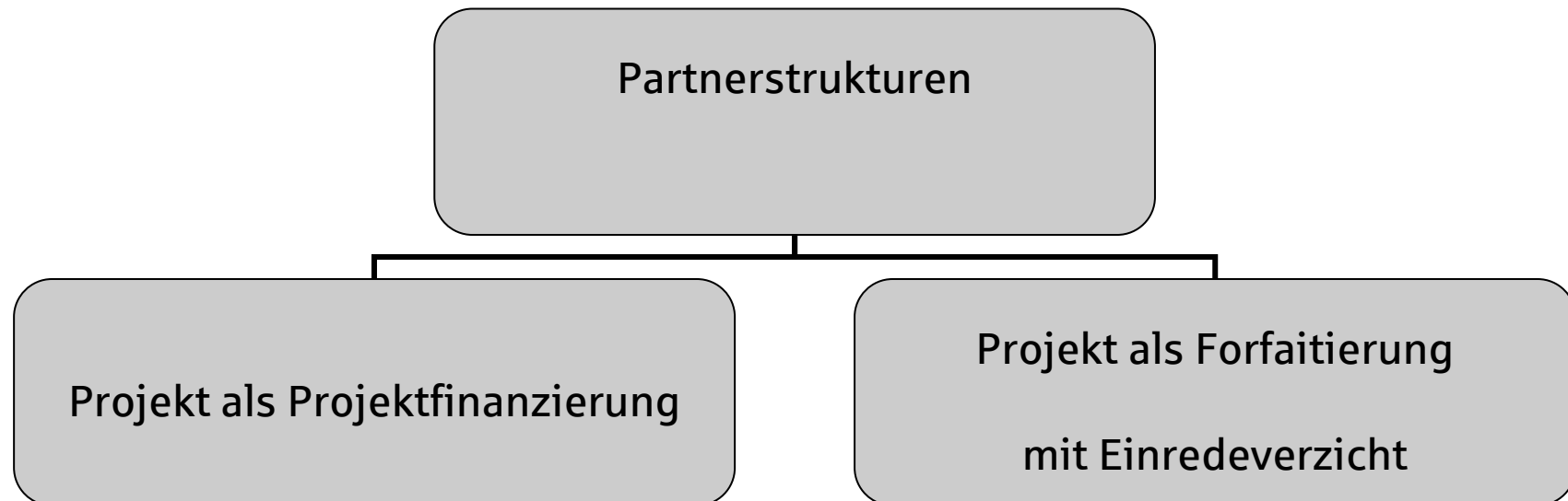


PPP-Projekt:

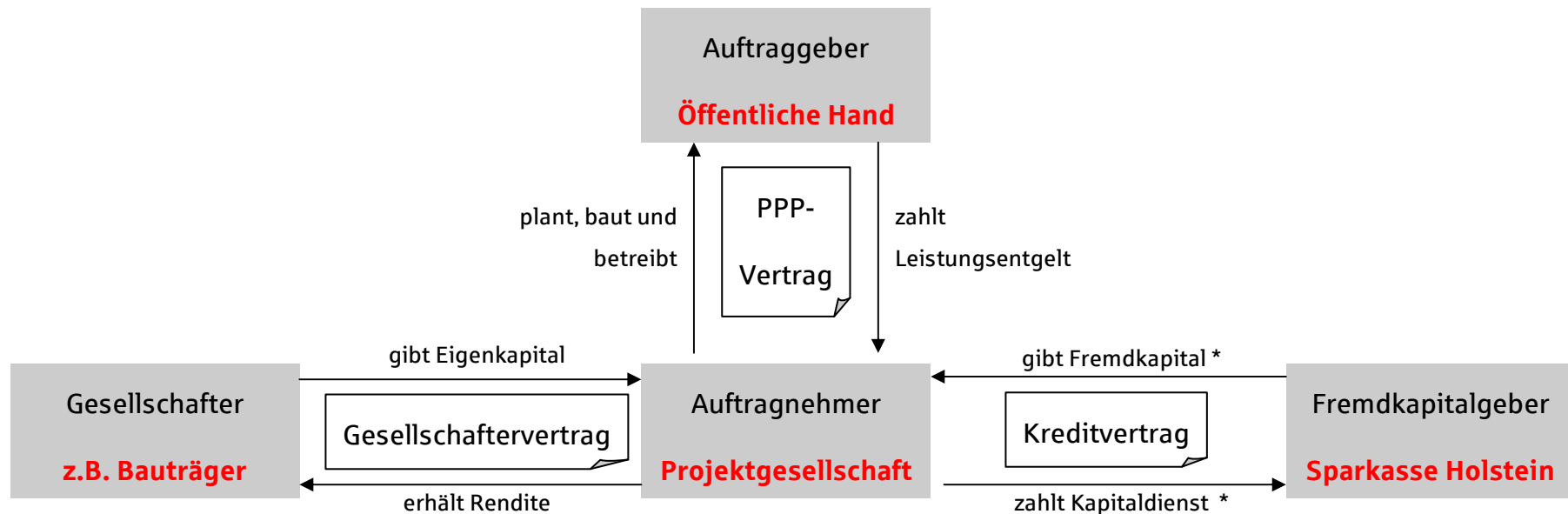


Finanzierungsformen

Grundsätzlich gibt es zwei unterschiedliche Finanzierungsformen...

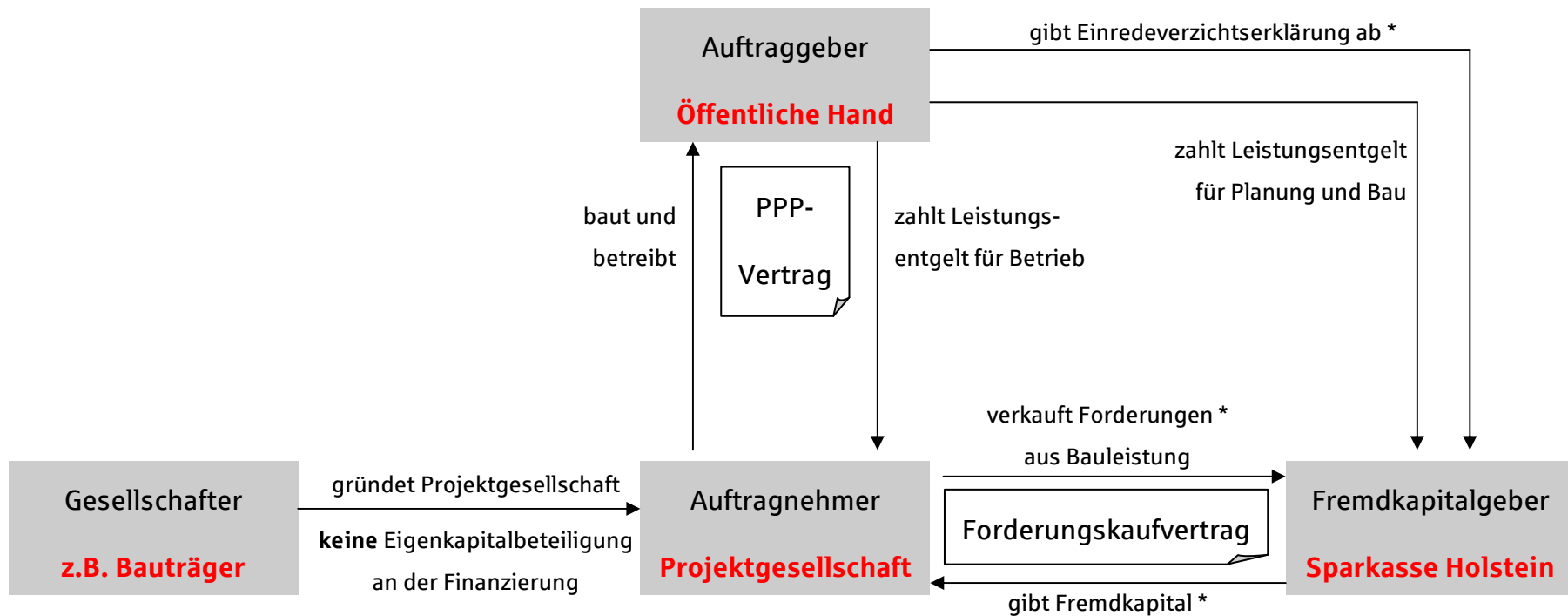


Finanzierung eines PPP-Projekt im Rahmen einer Projektfinanzierung



*) Es werden Konditionen für gewerbliche Finanzierungen bzw. Projektfinanzierungen zugrunde gelegt. Maßgeblich ist hier die Bonität der Projektgesellschaft.

Finanzierung eines PPP-Projektes im Rahmen einer Forfaitierung mit Einredeverzicht



- *) Aufgrund der Einredeverzichtserklärung können kommunalkreditähnliche Konditionen gewährt werden, da das Ausfallrisiko der Projektgesellschaft aufgrund des Forderungsverkaufs mit Einredeverzicht auf die öffentliche Hand übergeht.

Netzwerkpartner



PPP-Kompetenzzentrum als Berater der
ÖH und möglicher Konsortialpartner



Referenzen im „unechten“ PPP;
mehrjährige und praktische PPP-
Erfahrung

.: DKC Deka Kommunal Consult GmbH

Tochter der DekaBank;
Projektierer und Beratungsspezialist für PPP-Vorhaben,
Finanzier der Sparkassenfinanzgruppe



DAL-Gruppe; Finanzier der
Sparkassenfinanzgruppe für große
PPP-Projekte (> € 10 Mio.)



Beratungsspezialist für die ÖH im Bereich
PPP; zentrale PPP-Netzwerkposition



Projektierer und Beratungsspezialist
für PPP-Vorhaben;
Arranger von Bieterkonsortien

Kontakt Daten

Nicolas Urbach

Kundenbetreuer Öffentliche Kunden

Tel. (04531) 508- 75 651

Fax (04531) 508- 79 56 93

nicolas.urbach@sparkasse-holstein.de

Jan Isenhagen

Unternehmenstransaktionen/
strukturierte Finanzierungen

Tel. (04531) 508- 75 624

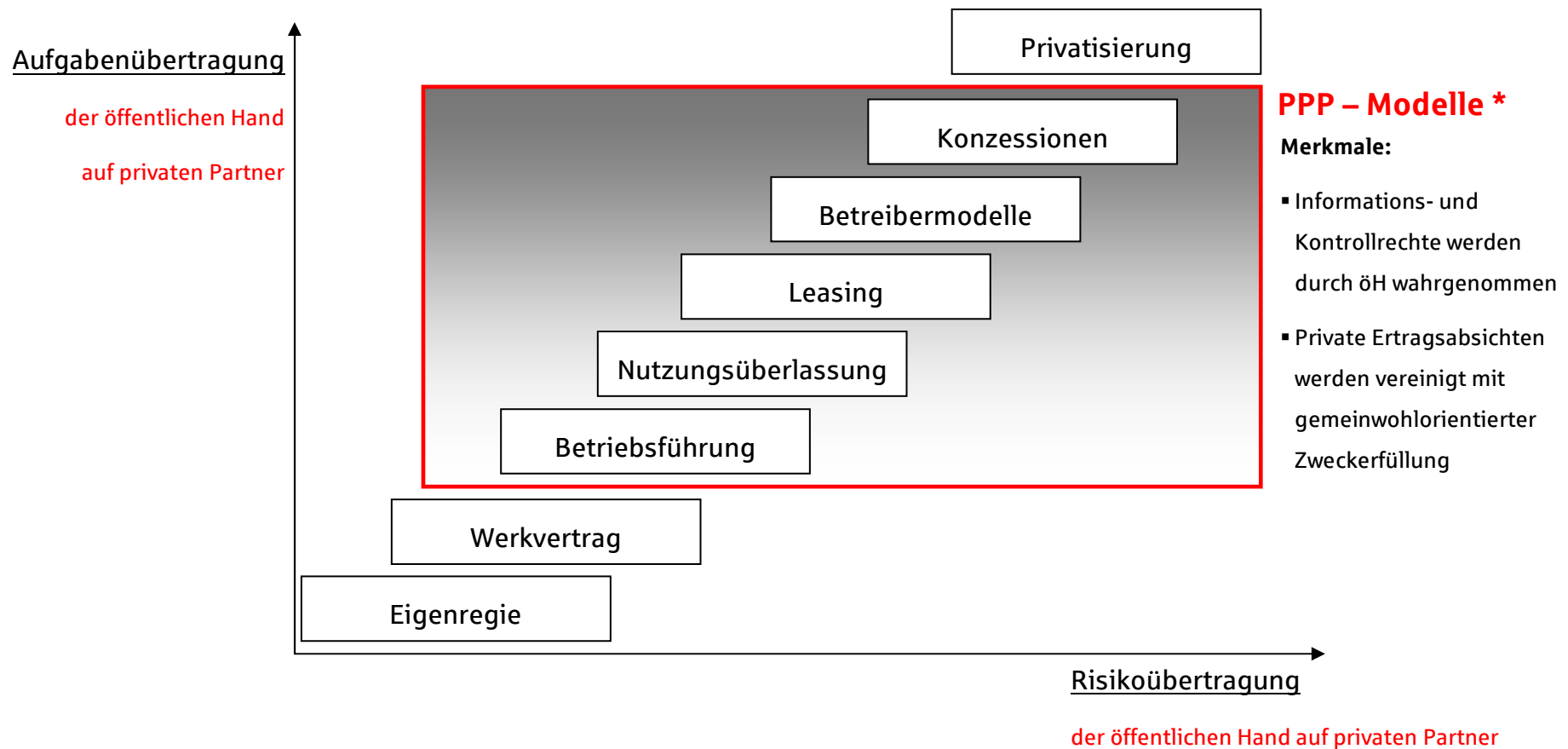
Fax (04531) 508- 79 56 91

jan.isenhagen@sparkasse-holstein.de

Gern vermitteln wir weitere Experten zum Thema. Sprechen Sie uns an!

BACKUP

Das PPP – Modellspektrum als Aufgaben-Risiko-Matrix



Beispiel für Verfahrensablauf



Kooperationsmodell (Gesellschaftsmodell):

- sowohl öffentliche und private Anteilseigner
- grundsätzlich bringen alle Partner ihre Kompetenzen ein (nicht nur Finanzierungsgeschäft)

Betreibermodell:

- privater Partner plant, errichtet, finanziert und betreibt in eigenem Namen oder im Namen der öH
- Grundlage ist nach Ausschreibung erteilter Betreiber- oder Konzessionsvertrag
- privater Partner ist Bauherr und trägt das wirtschaftliche Risiko, da er Betreiber der Anlage ist
- dabei kann das Eigentum auch auf den Betreiber übergehen

Betriebsführungsmodell (Konzessionsmodell):

- öH bleibt Eigentümer und Betreiber der Anlage
- privater Partner übernimmt lediglich die Betriebsführung gegen Entgelt

Betriebsüberlassungsmodell:

- wie zuvor, jedoch weitergehender Gestaltungsspielraum für den Betriebsführer

BOT-Modell als Inhaber- oder Erwerbmodell

- *build, operate, transfer* ist ein Betreibermodell, das die schlüsselfertige Erstellung von Anlagen einschl. Zwischenfinanzierung, das umfassende Projektmanagements sowie die Betriebsübernahme für die Anlaufphase vorsieht
- das BOT-Modell bezieht sich auf die Bauphase und die anschl. Übertragung an die öH
- im Vergleich zum Erwerbmodell bleibt das Grundstück mit Gebäude beim Inhabermodell im Eigentum der öH
- beim Erwerbmodell besteht die Verpflichtung, das Eigentum am Ende der Laufzeit zurück zu übertragen